



FASCHISMUS

KEMPSTON
BEDFORD
ENGLAND

TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH, SCHWEDISCH, UND SPANISCH

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No 17
11. Jahrgang

8. September 1943

Illegale franzoesische Gewerkschafter
gruessen das antifaschistische Italien

(ITF) Die Leitung des illegalen Organisationsnetzes des Franzoesischen Gewerkschaftsbundes (CGT) wandte sich an die franzoesischen und italienischen Arbeiter, "deren Massenbewegungen den Ablauf der Ereignisse bedeutend beeinflusst haben und beeinflussen... Mussolini hat in Italien die Gewerkschaftsfreiheit zerstoert, Vichy will es in Frankreich tun. Mussolinis Sturz ist der Auftakt zur Widerersthung aller Arbeiterrechte und aller demokratischen Freiheiten in Frankreich und Europa.

Mit dem Gruss an die italienischen Arbeiter, die dabei sind, die Befreiung ihres Landes zu vollenden, bekundet die Leitung des Franzoesischen Gewerkschaftsbundes ihren unerschuetterlichen Glauben an die Niederlage des europaeischen Faschismus und Nazismus und an den Sieg der Buergerrechte und der gewerkschaftlichen Freiheiten". (Erklaerung vom 27.VII.43.)

Die Waldmensen

(ITF) Viele junge Franzosen, die von den Behoerden als Zwangsarbeiter nach Deutschland deportiert werden sollen, versuchen, irgendwo in Frankreich unterzutauchen. Bei der strengen Lebensmittelrationierung ist das nicht leicht. Illegale Organisationen haben deshalb gemeinsam eine Organisation des "Maquis" aufgebaut, die den Waldmensen helfen soll, die untertauchen, wie einst von der Polizei gejagte Korsen im Walddickicht, der macchia, ihrer bergigen Insel. Das Leben dieser Waldmensen ist hart, die Organisation nimmt darum nur die Entschlossendsten auf. Jedem Franzosen, der z.B. der gemeinsamen "Maquis"-Organisation der illegalen Verbände "Combat", "Liberation", und "Franc-tireur" beitreten will, wird eine Warnung vorgelesen, in der es heisst:

"I. Jeder, der die Aufnahme in die Waldmensenorganisation der Vereinten Widerstandsbewegung beantragt, widersetzt sich nicht nur der Zwangsverschickung nach Deutschland, sondern er ist ein freiwilliger Guerillakaempfer und ein Soldat der geheimen Armee der Streitkraefte des Kaempfernden Frankreich unter dem Befehl des Gen. de Gaulle und des Franzoesischen Nationalkomitees...

III. Bis zum Ende des Krieges verzichtet er darauf, mit seiner Familie und seinen Freunden in Verbindung zu treten. Vollstaendiges Schweigen wird er ueber die Lage der Untergetauchten, ueber seine Fuehrer und Kameraden bewahren. Er weiss, dass jeder Verstoess gegen diese Verteidigungsmassnahme mit dem Tode bestraft wird.

IV. Er erklaert, dass er weiss, dass seiner Familie keine besondere Unterstuetzung gewahrt werden kann, ohne sie Neid und Denunziation von Nachbarn auszusetzen.

V. Er weiss, dass ihm kein regelmaessiges Einkommen zugesichert werden kann, dass sein Unterhalt und selbst seine Bewaffnung unsicher sind... Er wird Eigentum und Leben von Franzosen, Verbuedeten oder Neutralen achten, nicht nur weil die Existenz der Waldmensen vom guten Verhaeltnis zur Bevoelkerung abhaengt, sondern weil die Waldmensen die Elite Frankreichs sind...

VI. Sorge um Ernaehrung und Kleidung der Waldmensen koennen uns zwingen, Fluendern von Vorratslagern der Vichy-Polizei etc... anzuordnen. Derartige Handstreich... werden auf das unbedingt Notwendige beschraenkt werden... Sobald die Bewaffnung es ermoeoglicht, werden derartige Operationen ausschliesslich gegen Vorratslager der Besatzungsarmee unternommen.

VII. Selbstverstaendlich wird im Maquis kein Unterschied nach Religionsbekenntnis oder politischer Auffassung gemacht...

X. Jeder Waldmensch ist ein Feind Marschall Pétains und der Verraeter, die ihm gehorchen..."

Das Flugblatt traegt das Datum des 25. Mai 43.

Wie die Versorgungsschwierigkeiten der Waldmensen heute geloest werden, zeigen 4 Berichte, die Radio Vichy an einem Tage, am 26.VIII., sandte: in einer Gemeinde in der Naeh von Valenciennes, raubten bewaffnete Maskierte 20.000 Lebensmittelkarten, in Rouen andere "mehrere Tausend" Lebensmittelkarten und in einer Gemeinde in der Naeh von Monteuil-sur-Mer eine nicht genannte Zahl von Lebensmittelkarten. In Nay (Dep. Untere Pyrenaeen) hatten mit Revolvern Bewaffnete einen Gendarmerieposten ueberfallen, 2 Gendarmen schwer verletzt und einen getoetet.

Der Widerstand gegen Deportation

(ITF) "Le Populaire", die illegale Zeitschrift der fran- zoesischen Sozialisten, berichtet, dass von den in der

letzten Maiwoche

Toulon	zur	200	Franzosen	nur	4	abfuhren
Aurillac	Depor-	66	"	"	6	"
Montlucon	tation	600	"	"	11	"
Beziers	be-	101	"	"	11	"
Macon	stimm-	149	"	"	3	"
Nimes	ten	450	"	"	28	"
Valence		108	"	"	3	"

(Fuer die Red.: "Le Populaire", Zone Sud, Juli 1943; "Le Populaire" erscheint jetzt auch in Spezialausgaben fuer die Bezirke Toulouse, Marseilles und Limoges.)

Zwangsarbeiter wurden in Deutschland eine Macht

(ITF) Ein Bericht, den das SS-Blatt "Das Schwarze Korps" (am 24. VII.) veroeffentlicht, zeigt unabsichtlich, wie sich seit 1940 die Stellung der nach Deutschland Deportierten veraenderte. Heu-

te wagen polnische Zwangsarbeiter offenen Widerspruch gegen Anordnungen deutscher Offiziere und deutsche Zivilisten nehmen fuer Auslaender Partei gegen Offiziere. "Der Oberleutnant Eubert Sch. erzaehlt uns", schreibt das Gestapoblatt, wie er mit 50 in Heimaturlaub fahrenden Soldaten einen an einen Personenzug gehaengten leeren Gueterwagen beschlagnahmte, weil die anderen Wagen voll waren. "Unterwegs, kleine Station. Polacken kommen. Ein paar Franzosen. - 'Dass unserr Wagen! Irr rausgehen! Wir immer hirr mit!' - (Der Offizier:) 'Haut bloss ab!' (Die Polen:) 'Unserr Wagen, Irr kein Reckt! Wir Reckt zu farren!... - 'Die Polacken koennen tippeln! Wir müssen nach Hause'..." Ein Eisenbahner will eingreifen, aber der Offizier droht ihm: "'Runter vom Trittbrett!' beinahe direkte Auseinandersetzung... Die Polen in Dienstabteile verteilt". - Sie reisen fort bequemer als die Soldaten.

Der Bericht faehrt fort: "Ein Trupp Gefangener zieht im Schneckentempo vorbei... Ich (der Offizier) scherzhaft: 'Bringt sie doch in Tritt...' Der Begleiter: 'Psst, der da vorne, der Serbe., der versteht Deutsch. Da duerfen sie so was nicht sagen!'. Der SS-Offizier schliesst mit der Klage: "Wir sind schon entsetzlich darum besorgt, was die Herren Ruskis, Serbskis, Polskis, nur weil sie Auslaender sind, fuer einen Eindruck von uns bekommen koennten..."

Fuer 10 tote Russen eine silberne Litze

(ITF) In oesterreichischen Gebirgsregimentern wird jedem Schuetzen, der durch je 2 Zeugen das Toeten

von 10 russischer Scharfschuetzen nachweist, eine silberne Litze auf den Aermel genaehet, berichtet das "Neue Wiener Tageblatt" (am 3.VIII.).

Lohnbewegung russischer Arbeiter in Deutschland

(ITF) Zum 4. Mal in 1 1/2 Jahren haben die Nazi-Behoerden versucht, nach Deutschland Deportierte russische Arbeiter durch Konzessionen zu rascherer Arbeit zu veranlassen.

Den russischen Arbeitern wird vom Lohn eine sehr hohe "Ostarbeiterabgabe" abgezogen; dreimal ist ihnen jetzt durch Herabsetzung dieser Steuer eine beachtliche Lohnerhoehung zugestanden worden.

Von einem Wochenverdienst von:	wird als Ostarbeitersteuer abgezogen:	werden dem Ostarbeiter ausbezahlt:
ab Mai 43: 12,25 RM.....	---	wird fuer nur 1,75 RM
ab Juni 42: 12,04 "	--- nur 1,54 RM
ab Jan. 42: 12,-- "	1,-- RM	<u>Unterkunft</u> " 0,50 "
ab Mai 43: 20,30-21,-- RM.....	3,15 RM nur 6,65 RM
ab Juni 42: 20,65 RM.....	5,60 RM	und nur 4,55 RM
ab Jan. 42: 20,-- "	7,40 " " 2,10 "
ab Mai 43: 30,10-31,15 RM.....	8,75 RM	<u>Verpflegung</u> ... nur 11,20 RM
ab Juni 42: 31,15 RM.....	12,60 RM	10,50 RM nur 8,05 RM
ab Jan. 42: 30,-- "	16,50 " " 3,-- "
ab Mai 43: 39,55-40,60 RM.....	15,05 RM nur 14,05 RM
ab Juni 42: 40,95 RM.....	19,95 RM	ab- nur 10,50 RM
ab Jan. 42: 40,-- "	25,45 " " 5,05 "
ab Mai 43: 70,-- -71,75 RM.....	32,20 RM	ge- nur 21,70 RM
ab Juni 42: 71,40 RM.....	43,75 RM nur 17,15 RM
ab Jan. 42: 70,-- und mehr.....		zo- " 17,-- "
ab Mai 43: 87,50-89,25 RM.....	52,50 RM nur 25,20 RM
ab Juni 42: 88,90 RM.....	57,75 RM	gen nur 20,65 RM
ab Jan. 42: 88,90 "	61,40 " " 17,-- "

Nach wie vor werden "Ostarbeitern" keine Zuschlaege fuer Ueberstunden, Nacht- oder Sonntagsarbeit gezahlt. Waehrend die "Ostarbeiterabgabe" an die Staatskasse geht, steckt der Unternehmer diese ersparten Zuschlaege ein.

Seit der Mai-Er hoehung muessen die russischen Arbeiter fuer geliehene Arbeitskleider genau so eine Leihgebuehr zahlen, wie seit Juni 1942 die uebrigen auslaendischen Arbeiter. Der vorgeschriebene Betrag an Zwangssparmarken, die nur im besetzten russischen Gebiet, und auch dort nur teilweise, eingeloeset werden duerfen, wurde erhoeht, um zu verhueten, dass russische Arbeiter in Deutschland knappe Waren kaufen.

Bald zeigte sich, dass die trotz dieser neuen Abzuege auf dem Papier beachtlichen Lohnerhoehungen den Arbeitseifer der russischen Zwangsarbeiter nicht nennenswert hoben. Die Dikta-

tur versuchte es deshalb 2 Monate spaeter mit individuellen Loehnerhoehungen. "Bewaehrten" Ostarbeitern kann im 2. Jahr der Zwangsarbeit in Deutschland eine laufende Praemie von 20% des ihnen bisher ausgezahlten Lohnanteiles bewilligt werden; im 3. Jahr kann die Praemie auf 30% erhoehet werden und nach Vollendung des 3. Jahres auf 50%; die Ostarbeiterabgabe wird entsprechend gekuerzt. Bei Nachlassen der Leistung wird die Praemie gestrichen. Im 2. Jahr der Zwangsarbeit koennen "bewaehrte" Ostarbeiter eine Woche bezahlten Urlaubs erhalten, aber sie muessen den Urlaub in besonderen "Ostarbeiterurlaubslagern" in Deutschland verbringen; vermutlich sollen dort "Freiwillige" fuer eine russische Quislingarmee rekrutiert werden. Fuer das 3. und fuer jedes weitere Jahr der Zwangsarbeit in Deutschland, aber nicht vor 1944, werden den Arbeitern 2 volle Urlaubswochen Heimaturlaub versprochen; wenn Hitler dann noch Zwangsarbeiter beschaeftigt, will er grosszuegig sein.

Gleichzeitig wurde versucht, den Charakter der Zwangsarbeit etwas zu mildern. "Wegen der Bewaehrung der im Reich zur Arbeit eingestellten Ostarbeiterinnen und Ostarbeiter hat... Sauckel in Anerkennung ihrer Leistung... die Dauer des Beschaeftigungsverhaeltnisses begrenzt," berichtet die "Frankfurter Zeitung" (2.VIII.). Den russischen Arbeitern, die bisher als auf unbegrenzte Zeit zur Zwangsarbeit in Deutschland verpflichtet galten, wurde jetzt der Zwangsarbeitstermin auf 2 Jahre begrenzt. Allerdings wird Zwangsarbeit vor dem 1. August 1942 nicht gerechnet, vor dem 1.VIII.44 soll also kein russischer Arbeiter freigelassen werden. Und auch dann kann die Zwangsarbeit vom Arbeitsamt jeweils um ein Jahr verlaengert werden. Aber nach 2 Jahren kann der Zwangsarbeiter in seiner Heimat eine kriegswichtige Arbeit annehmen, wenn er (!) "einen Ersatzmann moeglichst aus seiner Familiengemeinschaft stellt". - Und diese mittelalterliche Sklavenwirtschaft verkundet Berlin stolz als Verbesserung der Lage auslaendischer Arbeiter!

(Fuer die Red.: Vgl. "Faschismus", 26.VIII. und 23.III.42.)

Spanische Freiheit (ITF) Die Franco-Diktatur hat einen kleinen Teil der politischen Gefangenen aus den ueberfuellten Gefaengnissen bedingt entlassen. Die nach oft jahrelanger Haft Begnadigten unterstehen der gemeinsamen Aufsicht der "Komitees fuer beaufsichtigte Freiheit" und des Unternehmers, dem sie zugewiesen wurden. Der Unternehmer hat laufend ueber das Verhalten des Begnadigten zu berichten. "Benimmt der Entlassene sich nicht ordentlich, so wird er wieder ins Gefaengnis gebracht". - (Radio Falange, 7.VIII.)

Zwangsarbeit in zerstoerten Staedten (ITF) Aus der Organisation, die 1938/9 den Westwall baute, wurde im Kriege die Pionierorganisation Todt. Sie hat seit 1940 in fast allen von deutschen Truppen besetzten Gebieten im Auftrag der deutschen Armee Fabrik-, Verkehrs- und Befestigungsbauten ausgefuehrt; jetzt hat sie damit begonnen, durch Bomben beschaedigte Kriegsbetriebe im Ruhrgebiet zu reparieren. "Es ist das erste Mal, dass die Organisation (seit Kriegsbeginn) in grossem Masstab im Reichsgebiet arbeitet", kommentiert die Berliner Agentur Transocean (19.VIII.). "In den besetzten Gebieten beschaeftigte die Organisation Todt weitgehend auslaendische Arbeiter, an der Ruhr aber hauptsaechlich Deutsche" aus allen Teilen des Reiches - um die durch Bombardements erwerbslos Gewordenen zu beschaeftigen. Die deutschen Arbeiter wurden von den Arbeitsaemtern dienstverpflichtet.

Die Reallohnsenkung in Finnland (ITF) Ab 1. August wurden in Finnland die Loehne um 4% erhoehet. Der Anstieg der im amtlichen Index der Lebenshaltungskosten beruecksichtigten Preise ist damit zu 58% ausgeglichen. Da aber die finnischen Rationen sehr knapp bemessen sind, muessen auch von Arbeiterfamilien nicht im Index beruecksichtigte Waren zugekauft werden. Der skandinavische Korrespondent der "Neuen Zuercher Zeitung" berechnet, dass die Lebenshaltungskosten nicht, wie der offizielle Index behauptet, nur um 88%, sondern um ueber 200%, also auf das Dreifache der Vorkriegszeit, stiegen. Die von der Regierung bisher zugelassenen Lohnzulagen glichen nur ein Viertel der Teuerung aus. ("Neue Zuercher Zeitung", 26.VII.43.)

Der Schlaf der Arbeiter (ITF) In der Kriegswirtschaft beschaeftigten Deutschen wurde verboten, bombardierte Staedte mit den Evakuierungszuegen zu verlassen. Viele dieser Arbeiter und Angestellten haben jetzt versucht, wenigstens eine Schlafstelle in Vororten oder den Doerfern zu finden. Aus Berlin, Hamburg, Mannheim, Muenchen, Essen wird berichtet, dass die Nazibehoerden versuchen, diesen Pendelverkehr unter Berufung auf Verkehrsschwierigkeiten zu unterbinden.

Im haeufig bombardierten Essen geht der Bau von wirklich bombensicheren Kellern nur langsam voran. Der neue Luftschutzplan, mit dem die Arbeiterschaft beruhigt werden sollte, kann nicht durchgefuehrt werden, weil die Zechenleitungen den Bauunternehmern keine Bergarbeiter zur Verfuegung stellen, berichtet die "Essener Nationalzeitung" (am 15.VIII.). Kohle ist den Nazis wichtiger als Arbeiterleben und deshalb sollen Bergarbeiter Kohle hauen und keine Luftschutzstollen ausheben.

Heinrich Himmler (ITF) Ende August wurde der deutsche Gestapochoef Heinrich Himmler zum Innenminister des Dritten Reiches ernannt. Ihm wurden damit direkt alle Beamten der Reichsverwaltungen und der Bezirks- und Gemeindeverwaltungen in Preussen, Oesterreich, "Sudetengebiet", Luxemburg und im Elsass unterstellt. Die Reichsstatthalter in allen Teilen Deutschlands, und damit die diesen unterstellten Verwaltungen, unterstehen seiner Dienstaufsicht. Himmlers Vorgaenger, Frick, wurde als "Reichsprotector" der Tschechen nach Prag gesandt. Gleichzeitig erhielt der SS-Beaufsichtiger der Techechen, Karl Hermann Frank, den Rang eines Reichsministers.

Die Ernennung Himmlers faellt mit dem Systemwechsel in Italien und mit der durch die Bombenoffensive erzwungenen Massenevakuierung deutscher Staedte zusammen. Die Evakuierung hat das sorgfaeltig aufgebaute Ueberwachungssystem der Gestapo in den Evakuierungsbezirken und

in den Aufnahmegebieten vollkommen durcheinander gebracht. Wenn der Blockwartspitzel evakuiert wird, oder aus seiner Wohnung gebombt wird, wenn ein von der Gestapo Beschatteter in einen andern Bezirk evakuiert wird, werden Maschen des Ueberwachungsnetzes zerrissen. Denn die Evakuierten koennen in dem allgemeinen Durcheinander nicht immer andern Blockwarten etc. uebergeben werden, oft werden sie nur notduerftig ueber Betriebsleitungen, Lebensmittelaemter und vor allem ueber die Gemeindebehoerden erfasst. Das mag einer der Gruende dafuer gewesen sein, die Oberaufsicht ueber die Gemeindeverwaltungen und die diesen unterstellten Lebensmittelaemter in die Haende des Polizeichefs zu legen.

In Italien hat sich gezeigt, dass die faschistische Diktatur sich nicht in der Stunde der Gefahr auf die untere Verwaltung verlassen konnte. Gleichzeitig hat in Norwegen der Widerstand der Verwaltungsbeamten gegen die Quisling-Regierung Massnahmen der deutschen Armee ernsthaft gefaehrdet. Die Uebernahme der Kontrolle der wichtigsten Verwaltungszweige/schüchtert viele Beamte ein und ermoeeglicht eine rasche und unauffaellige Saeuberung der fuer die Zukunft der Nazi-Diktatur unter Umstaenden ausschlaggebenden Verwaltungszweige - falls die Diktatur genuegend politisch zuverlaessige Beamte findet, die die Unzuverlaessigen ersetzen koennen.

↳ durch den Gestapochef

Illegale Organisation im spanischen Kriegshafen (ITF) Im spanischen Kriegshafen Ferrol ist Francos Polizei bei der Untersuchung von Sabotagefaellen auf Spuren einer illegalen Organisation gestossen. Ueber 100 Spanier wurden verhaftet (meldet die "Berliner Boersen-Zeitung vom 22.VIII.).

Holland kaempft gegen Deportation (ITF) Mit wachsender Erbitterung wird in Holland der Kampf gegen die Deportation in deutsche Zwangsarbeit gefuehrt. In den letzten Monaten wurde ein Teil der Bezirksarbeitsaemter in Den Helder, Zaan-dam, Hengelo und Wehe (Prov. Groningen) durch Brandstiftung vernichtet. Teile des Einwohner-verzeichnisses in den Meldeaemtern in Apeldoorn, Sprang-Capelle, 's Gravenmoer, Exloo, Wormerveer, Leeuwarden und Achtkarspelen verschwanden. In den Arbeitsaemtern in Heeze, Sleen, Zweeloo, Oosterhesselen, Naaldwyk, Zuidwolde, Hoogeveen und Westerbork wurde ein Teil der Kartei gestohlen. Anfang Juli brannte es im Bezirksarbeitsamt in Leeuwarden. - Zur Versorgung der nach Erhalt des Gestellungsbefehls zur Deportation im Land Untergetauchten wurden in Arnheim, Langeweer, Doniawerstal und Huizen Lebensmittel geraubt.

375.000 Hollaender wurden bisher nach deutschen Meldungen nach Deutschland deportiert, 37.000 als Zwangsarbeiter nach Frankreich und Belgien.

Arbeiterkonzentration in Italien

(ITF) Die Uebergangsregierung Badoglio hat nach 2 Wochen die vergeblichen Versuche aufgegeben, die italienische Arbeiterschaft und die sich neu organisierenden baeuerlichen und bürgerlichen demokratischen Kraefte um den durch 20jaehrige Zusammenarbeit mit dem Faschismus diskreditierten Koenig zu sammeln. Badoglio hat unter dem staendigen Druck einer Generalstreikdrohung die verbotenen antifaschistischen Parteien praktisch anerkannt und er hat die Industriellen veranlasst, von der Arbeiterschaft frei gewaehlte Betriebsraete anzuerkennen. Als Gegenleistung fuer diese weitgehende Konzessionen erkennt die antifaschistische Opposition Badoglio als militaerischen und aussenpolitischen Konkursverwalter des Faschismus an.

Die Arbeiterorganisationen-Die fasch. Korporationsbueros wurden am 5.VIII. aufgeloeset. 5 Tage spaeter wurde die Ernennung der ersten antifaschistischen Kommissare fuer die bisher den Korporationsbueros unterstellten Arbeiter- und Unternehmerverbaende bekanntgegeben: zum kommissarischen Leiter des wichtigen Industriearbeiterverbandes der letzte sozialistische Abgeordnete von Turin, Buoizzi, der letzte Sekretaeer des freigewerkschaftlichen Metallarbeiterverbandes; zu seinen Stellvertretern der Kommunist Roveda und Quarello, der letzte Sekretaeer des katholischen Metallarbeiterverbandes; zum Kommissar des Landarbeiterverbandes, Grandi, der sozial links stehende ehemalige Abgeordnete der katholischen Popolari Partei. Buoizzi und Roveda haben sich geweigert, die Geschaeftsfuehrung von den bisherigen fasch. Leitern zu uebernehmen, sie wollten den Bruch mit der fasch. Vergangenheit so scharf demonstrieren, wie unter den gegenwaertigen Verhaeltnissen in Italien moeglich. Als Sprecher der Kommissare fuer Arbeiter- und Angestelltenorganisationen haben Buoizzi, Roveda und Grandi Badoglio am 13.VIII. die Erklaerung ueberreicht, in der sie sich von der Politik der Regierung distanzieren. Prof. De Ruggiero, der Kommissar fuer die Organisation der freien Berufe, hat diese Erklaerung unterzeichnet, aber kein einziger der Kommissare der Unternehmer-, Mittelstands- und Grossbauernverbaende setzte unter sie seinen Namen. Die spaeter ernannten Kommissare fuer die fasch. Eisenbahnerorganisation, die kuenftig Landesverband der Staatseisenbahner heissen wird, distanzieren sich in einer besonderen Erklaerung "von jeder politischen Richtung". Kommissar des Zwergbauernverbandes wurde Di Vittorio, ein sozialistischer Abgeordneter Sueditaliens, der sich 1922 den Kommunisten anschloss und spaeter in Spanien gegen den Faschismus kampfte.

Die Arbeiter gaben sich mit der Ernennung der Kommissare nicht zufrieden. In Genua, Mailand und Turin waehlten sie Betriebsraete, unter deren Leitung in vielen Kriegsbetrieben kuere oder laengere Sitzstreiks durchgefuehrt wurden. In Turin wurde die Lage besonders ernst, als am 19.VIII. der Aufruf der Betriebsraete zum Generalstreik allgemein befolgt wurde. Streiks sind in Italien nach Kriegsrecht verboten, aber Badoglio sandte statt des Hinrichtungskommandos sofort seinen Arbeitsminister Piccardi zur Verhandlung nach Turin. "Dank der Vermittlung Buozzis und Rovedas hatte ich Gelegenheit, mit Arbeitern zu sprechen, die mich von der Ehrlichkeit und Entschlossenheit der Turiner Arbeiter ueberzeugten und mir ihre Wuensche darlegten", berichtete Piccardi in der "Stampa". Es sei ueber die Frage der Kriegsbeendigung, die Lockerung des Belagerungszustandes, die Freilassung der waehrend der Juli-Streiks Verhafteten, ueber Pressefreiheit und Lohn- und Gewerkschaftsfragen verhandelt worden. Verhandlungen mit den Betriebsraeten Mailands folgten am nachshsten Tag.

Kurz darauf wurde bekanntgegeben, dass Buozzi den "Lavoro Italiano", das Nachfolgeblatt des "Lavoro Fascista", uebernommen hat. Am 26.VIII. stellte "Lavoro Italiano" sein Erscheinen ein, es soll unter neuem Namen weitergefuehrt werden. Am 2.IX. wurden die Betriebsraete gesetzlich anerkannt.

Wieder Betriebsraete in Italien - Radio Rom teilte am 2.IX. mit, dass die Arbeiterkommissare sich mit den Industriellenverbaenden nach laengerem, unter Aufsicht des Arbeitsministeriums durchgefuehrten, Verhandlungen ueber die Anerkennung von Betriebsraeten geeinigt haben. In allen Industriebetrieben mit mindestens 20 Arbeitern oder (und) Angestellten wird ein Arbeiter- oder (und) Angestelltenrat gewaehlt, der je nach Staerke der Belegschaft aus 3-9 Mitgliedern besteht. In Kleinbetrieben mit 5-19 Koepfen starker Belegschaft ernennt (die Gewerkschaft) einen "Betriebsdelegierten". An der direkten und geheimen Wahl beteiligen sich, mit Ausnahme des leitenden Personals, alle Beschaeftigten ueber 18 Jahren. Wahlbar sind alle ueber 21-Jaehrigen. Die Wahl wird von der zustaendigen Industriegewerkschaft angesetzt (die vermutlich auch geeignete Massnahmen zur Verhinderung der Wahl verkappter Faschisten treffen wird). In Betrieben mit mehr als 300 Beschaeftigten stellt der Betrieb dem Arbeiterrat Bueroraeme zur Verfuegung. Als Aufgaben der Betriebsraete bezeichnet das Abkommen u.a.: Verbindung zwischen Gewerkschaftsleitung und Belegschaft, Ueberwachung des Einhaltens der tariflichen Arbeitsbedingungen, Kontrolle der Kantinen- und - nach Ermächtigung durch die Gewerkschaft - Abschluss betrieblicher Vereinbarungen ueber Lohne und Arbeitsbedingungen.

Nach 18 Jahren haben sich damit die italienischen Arbeiter - zunaechst in den Industriebetrieben - wieder Betriebsraete erkaempft. Im November 1925 hatte Mussolini, als der Industriellenverband die Beseitigung der Betriebsraete zur Voraussetzung der Anerkennung der gelben fasch. Gewerkschaften als einziger tariffaehiger Organisation machte, die Betriebsraete aufgelöst.

Unternehmervorstoesse gegen Arbeiter - Hassgebende Grossindustrielle, die eng mit den Faschisten zusammenarbeiteten, versuchen, ihre Position zu retten; an der erwaehnten Turiner Konferenz nahm z.B. der Grossindustrielle Agnelli (Fiat) teil. In der Unternehmerpresse beginnen bereits Vorstoesse gegen die Arbeiterorganisationen. Das Industriellenblatt "Resto del Carlino" verteidigt bereits (am 22.VIII.) in einem vom Chefredakteur gezeichneten Artikel das gerade beseitigte Korporationssystem. Der Faschismus haette keine wirklichen Korporationen erlaubt. Das Korporationsprinzip koenne daher ohne Diskussion nicht verworfen werden, erkluert das Blatt, es verteidigt sogar die fasch. Arbeitscharter, die Grundlage der Versklavung der italienischen Arbeiterschaft! "Popolo di Roma" wendet sich (am 29.VIII.) dagegen, dass sich kein einziger ehemaliger fasch. Sekretaer unter den Kommissaren befindet, die die Organisationen von Faschisten saubern sollen...

Arbeitereinheit - Die katholische Tageszeitung "Italia" eroertert die Frage, ob es noetig sei, wieder besondere katholische Gewerkschaften zu organisieren. Er erinnert daran, dass es in Italien vor dem Faschismus keine katholischen Industriellen-, Händler- und Bauernverbaende gab, im Gegensatz zu den Arbeitergewerkschaften. Eine demokratische Gewerkschaft haette Raum fuer Arbeiter aller Richtungen.

Antifaschistische Einheit - Neubildung politischer Parteien hat Badoglio verboten und Zusammenkuenfte von mehr als 3 Italienern sind nach Kriegsrecht untersagt. Aber unter Druck der Verhaeltnisse hat Radio Rom am 31.VIII.43. zugegeben, dass die 6 antifaschistischen Parteien Italiens nicht nur existieren, sondern aktiv arbeiten und zusammenarbeiten. Als fasch. Kreise in anonymen Flugblaettern die Arbeiter Roms zum Streik aufriefen, warnten in einem gemeinsamen Aufruf die Parteien "Liberaler Wiederaufbau", "Christliche Demokratie", "Arbeiterdemokratie" (die sozialistische Partei), "Aktionspartei", "Sozialistische Partei der Proletarischen Einheit" und die "Kommunistische Partei" die Arbeiter vor diesem Manoever. Wenn politische Streiks notwendig wuerden, wuerden die Parteien sich an die Arbeiter wenden -- aber nicht anonym, erkluert der Aufruf. Die fasch. Streikparole wurde nicht befolgt.

Der Kampf um die daenischen Eisenbahnen (ITF) Als Schweden Mitte August seine Eisenbahnen fuer deutsche Militaertransporte sperrte, wurde Daenemark die Hauptverbindung zum besetzten Norwegen. Sabotagegruppen erkannten und benutzten sofort die erhoehten Aktionsmoeglichkeiten. Bis Mitte August war es in zahlreichen daenischen Betrieben zu Kurzstreiks gekommen, in der dritten Augustwoche begannen oertliche Generalstreiks. Sabotageakte nahmen zu, sie richteten sich gegen Lebensmittelbetriebe und Reparaturwerkstaetten, die fuer Deutsche arbeiteten, gegen Heereslieferanten und vor allem gegen Eisenbahnen und deutsche Kasernen. Deutsche Repressalien gegen derartige Sabotageakte beantworteten die Arbeiter an vielen Orten mit Streiks. Ueber mehrtaeigige Streiks in den Hafenstaedten Lsbjerg und Odensee, in Aarhus, Aalborg, Svendborg, Roskilde, Vordingborg, Viborg und Frederikshaven haben ausfuehrliche Berichte die freie Welt erreicht. Eisenbahnaushilfspersonal beteiligte sich fast geschlossen an diesen Streiks. In einigen der genannten Staedte kam es zu blutigen Zusammenstoessen mit deutschen Truppen, auf deren Seite Angehoerige der nazistischen "Daenischen Legion", die in Russland im Strassenkampf ausgebildet worden war, kaempften.

Die Sabotage- und Streikwelle griff nach Kopenhagen ueber. Eine Aluminiumfabrik und die Ausstellungshalle Forum, in der deutsche Soldaten einquartiert werden sollten, brannten nieder. Am Abend des 25.VIII. kam es auf dem Rathausplatz in Kopenhagen zu Zusammenstoessen. 120 Verhaftete wurden abgefuehrt. Am 28. wurden ernstere Zwischenfaelle gemeldet, am 29. wurde der Kriegszustand ueber das Land verhaengt. Die Scavenius-Regierung trat zurueck. Deutsche Militaerpolizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor, auch fuehrende Gewerkschafter wurden eingesperrt. Groessere Bahnhoeft wurden in deutsche Regie uebernommen.

Eine Reihe daenischer Kriegsschiffe entkam nach Schweden. Die Besatzung des in Schweden befindlichen daenischen 1000 to-Frachters "Erindringen" zwang den Kapitaen, nach Malmoe statt nach Daenemark, zu fahren und stieg dort aus.

Quislings "Fuehrer" betruengt
norwegische Gewerkschafter

(ITF) Verschiedene Male haben die Quislings versucht, die 1941 gleichgeschalteten norwegischen Gewerkschaften in eine Arbeitsfront nach deutschem Muster umzugestalten. A-

ber sie wagten bisher nie, ihren Plan durchzufuehren - sie kannten die Haltung der Arbeiter. Jetzt versuchen sie es heimlich. In einem "persoenlichen und vertraulichen" Zirkular, verlangte im Hochsommer Odd Fossum, der Quisling-Kommissar des Norwegischen Gewerkschaftsbundes, dass die von ihm eingesetzten Kommissare fuer die einzelnen Verbaende sofort mit streng geheimzuhaltenden Vorbereitungen der Umgestaltung der Verbaende in Arbeitsfrontsektionen beginnen sollen. Das Zirkular erkluert: "Wir kaempfen fuer eine Umgestaltung der Verbaende zu Grundlagen einer kuenftigen Norwegischen Arbeitsfront, in der es keinen Raum fuer unabhienge Verbaende, sondern nur berufliche Sektionen in einer grossen Gemeinschaftsorganisation geben wird... Waehrend der ersten Uebergangsperiode war es nicht ratsam, das auf einmal zu tun, da vermieden werden sollte, dass Unruhe unter den Einzelmitgliedern entstand. Aber es ist unbedingt noetig, dass die kommissarischen Leiter, die ich fuer die Verbaende ernannt habe., so arbeiten, dass die Verbaende so umgestaltet werden, wie der Ministerpraesident (Quisling) es wuenscht und wie es dem Parteiprogramm und dem Fuehrerprinzip entspricht".

Die einzelnen Quisling-Kommissare aber stehen unter Druck erfahrener Gewerkschafter. Fossum ist darueber aergerlich und er macht es den Kommissaren klar, dass er Fuehrer ist: "ICH betone, dass die Verbandsleiter, die ICH zu Kommissaren ernannt habe, nur die Vollmachten haben, die ICH ihnen verliehen habe. Unter diesen Umstaenden kann ICH natuerlich verlangen, dass sie nach den Richtlinien arbeiten, die ICH aufstellte. Unter keinen Umstaenden sollen sie eine private Verbandspolitik treiben... Verbandsleiter, die separatistische Tendenzen der Verbaende unterstuetzen und dabei ausnutzen, dass sich austaktischen Gruenden vorsichtig sein muss., haben die ihnen gegebenen Vollmachten voellig missverstanden. Wenn sich das nicht aendert, hat das selbstverstaendlich Konsequenzen fuer die Position der betreffenden Fuehrer.

Dem Fuehrerprinzip entsprechend liegt die zentrale Leitung des Gewerkschaftsbundes in meiner Hand. Die grossen grundsuetzlichen Linien und weitreichende Fragen werden in letzter Instanz von mir entschieden, oder in meiner Abwesenheit von dem von mir Ernannten. Aus praktischen Gruenden habe ich eine Reihe Experten und Berater fuer die verschiedenen Gebiete des Gewerkschaftsbundes ernennen muessen. Diese Experten - die Hauptamtsleiter - haben Verhandlungsvollmacht und sie sind nur mir verantwortlich".

Diese "Experten" aber gebrauchen Experten-Rat von den Kommissaren, die - unfreiwillig - von einigen alten Gewerkschaftern beraten werden. Begreiflicherweise koennen sie keine Kritik vertragen. "Kuenftig sollen moeglichst alle 14 Tage Konferenzen stattfinden. Die Verbandsfuehrer nehmen an diesen Konferenzen als Fachexperten... teil. Diese Konferenzen duerfen jedoch nicht in Konferenzen nach alter demokratischer Art entarten und die Fuehrer sollen sich nicht zur Kritik des Landesfuehrers und seiner Berater verpflichtet fuehlen... Sie koennen in Angelegenheiten, in denen sie Experten sind, beraten, aber sie sollen nicht wie Vertreter in alten demokratischen Versammlungen ueber alles auf Erden eine Meinung haben".

Das Zirkular erkluert offen, dass die gleichgeschalteten Gewerkschaften in erster Linie zum Beitragskassieren fuer die Quislings bestimmt sind. Das Geld soll aber der Zentrale zufliegen. "Dass die Organisationen heute ihre eigene unabhienge Rechnungsfuehrung haben, bedeutet nur, dass es zur Zeit unerwuenscht ist, das Beitragskassieren zu zentralisieren, weil Unruhe unter den Mitgliedern vermieden werden soll. Als Fuehrer der einzelnen Verbaende und des Gewerkschaftsbundes habe ich das Recht, ueber die von den Verbaenden kassierten Beitrage zu verfuegen, nicht nur fuer die Verbaende, sondern auch im Interesse des Ganzen. Die Verbandsfuehrer irren deshalb, wenn sie glauben, dass ich als Landesfuehrer von den Verbaenden Vollmacht fuer derartige Aufgaben erhalten muesse. Die Verbandsfuehrer haben als meine Vertreter selbstverstaendlich nicht das Recht, diese meine Handlungen zu kritisieren. Ich bin nur dem, der mir Vollmachten gab, verantwortlich, naemlich dem Ministerpraesidenten (Quisling)."

Das Zirkular schliesst mit der Warnung: "Es wurde natuerlich die kuenftige Arbeit behindern, wenn diese Richtlinien jetzt zu Streit unter den einzelnen Verbandsmitgliedern fuehren wuerden. Deshalb werden die Verbandsfuehrer gebeten, diese Richtlinien nicht mit ihren Mitarbeitern - denen gesetzlich der Ruecktritt verboten wurde! Red. - zu diskutieren. Sie sollen nur ihr persoenliches Vorgehen in den Verbaenden mit diesen Richtlinien in Uebereinstimmung bringen."

Norwegische Gewerkschafter haben dafuer gesorgt, dass dieses Zirkular unter den Arbeitern bekannt wurde.

Am Radio abgehoeert

Gruss an die Arbeiterschaft Polens (ITF) Zum Jahrestag des Ueberfalls Polens sandte der Gemeinsame Ausschuss der 3 Gewerkschaftsinternationalen der Bergarbeiter, Metallarbeiter und Transportarbeiter in seiner woeentlichen Rundfunksendungen den Arbeitern Polens ueber den BBC folgende Botschaft: Der Widerstand in Polen ist zu einem allgemeinen Befreiungskampf gegen die Eindringlinge geworden, zu einem Kampf, der nicht nur von den Streitkraefte zu Land, See und in der Luft gefuehrt wird, sondern von allen, die Freiheit und Menschentum lieben. Wir gedenken der grossen Opfer, die das polnische Volk brachte. Wir gedenken besonders der polnischen Arbeiter, die an ihrem Glauben an die internationale Arbeiterbewegung festhielten. - Polnische Kameraden, haltet aus! Der Sieg ist in Sicht. Bald werden wir uns wieder in einem freien Polen treffen, in dem befreiten Warschau, in dem die Arbeiter mit solchem Heldenmut kaempften.

Unsere volle moralische und materielle Unterstuetzung zum Wiederaufbau Eurer freien und demokratischen Gewerkschaften ist Euch sicher.